

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 26 (1948)
Heft: 6

Rubrik: Jahresbericht 1947

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SFAC oder SAC-Mitgliedern. Taxermässigung auf verschiedenen Bergbahnen, Institutionen und Sehenswürdigkeiten. Taxermässigung in den Jugendherbergen, sofern die JG-Mitglieder von einer Jugendgruppenleiterin begleitet sind. Bezug der SFAC-Zeitschrift «Unsere Berge» zum Preise von Fr. 2.— und der Zeitschrift des SAC «Die Alpen» zum reduzierten Preis von Fr. 7.50. Den JG-Mitgliedern wird nach vollendetem 18. Altersjahr oder nach Erreichung der Altersgrenze von 22 Jahren der Eintritt in die Sektion durch Erlass des Eintrittsgeldes erleichtert.

Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 5.—, wovon Fr. 3.60 als Prämie für die Tourenunfallversicherung. Das Eintrittsgeld beträgt Fr. 2.—.

In der Zeit vom 19.—25. Juli ist z. B. eine Wanderwoche (Schwarzenburg—Schwarzsee—Abläntschen—Saanen—Turbachtal—Lauenen—Trütlisberg—Lenk—Wildstrubel) vorgesehen.

Anmeldungen werden entgegengenommen von Frl. Ada Niggeler, Marktgasse 9, Bern, Telephon 3 67 91, und Frl. Elsi Wyss, Lötschbergweg 11, Bern, Tel. 5 19 47.

JAHRESBERICHT 1947

(Fünfundachtzigstes Vereinsjahr)

(Schluss)

X. Gesangssektion

Da sich die allgemeine politische Weltlage seit den furchtbaren Kriegsjahren wieder etwas beruhigt hat, aber in Ost und West hinter den Kulissen erneut ein scharfer Nervenkrieg getrieben wird, und die nach Frieden sich sehnenden Völker nicht zur verdienten Ruhe kommen lassen, war es unserer Gesangssektion vergönnt, wieder viel zu arbeiten, so dass sie auf eine erfreuliche Tätigkeit im Jahre 1947 zurückblicken kann.

Dieser Bericht ist der 38ste. Also wird unsere Sängervereinigung in 2 Jahren das 40. Jubiläum begehen können, das dann in würdig-einfacher Weise gefeiert werden soll.

Nun gestatten Sie mir, Ihnen in Kürze über unsere Tätigkeit zu referieren:

Die gesangliche Betätigung war eine erfreuliche, und es wurde in 26 Proben mit viel Fleiss und Hingabe gearbeitet. Wir nahmen an den folgenden offiziellen Clubanlässen teil:

1. 3maliges Singen in den Clubsitzungen im Casino;
2. an der leider verregneten, aber gemütlichen Auffahrtszusammenkunft in Schwarzenburg vom 15. Mai;
3. am Veteranenausflug auf dem Kübeli und in Gruyères vom 1. Juni;
4. am Herrenabend im Hotel Schweizerhof vom 15. November.

Höchster Probenbesuch.....	34	Sänger
niedrigster Probenbesuch	23	»
Bestand auf 3. Dezember 1947.....	54	»

In 6 Vorstandssitzungen, wovon 2 auswärts, und in 2 Sitzungen mit der Musikkommission wurden die laufenden Geschäfte durchberaten und im gewünschten Sinne erledigt.

Ein schwacher Punkt, der unsern Sängern seit längerer Zeit den Stempel aufdrückt, sei hier erwähnt. Wenn wir auch eine Skitour auf die *Berra* durchführen konnten, so blieb es leider das ganze Jahr hindurch bei dieser touristischen Tätigkeit. Eine allgemeine Müdigkeit hat einen Teil unserer Kameraden erfasst, die eine gemütliche Häuslichkeit den Vereinspflichten den Vorzug geben.

Diese Erscheinung ist für den Vorstand und für den Dirigenten sehr bemühend und sollte im neuen Jahr verschwinden.

Ein Grossaufmarsch war dagegen am 27. Juni zu verzeichnen, wo es galt, einen Gönner und Freund zu ehren, und wir rund 40 Mann stark bei aller Fröhlichkeit im Restaurant Schwellenmätteli bis zur Geisterstunde beisammenweilten. Derselbe Ruf, wenn auch weniger an Zahl, galt einer Einladung unserer lieben Automobilisten zu einer im Spätherbst arrangierten Fahrt nach Gümnenen und Laupen,



Melchior Anderegg

WER DIE BERGE LIEBT

KLEINE ALPINE TRILOGIE

Von der Schönheit der Berge
Von der Liebe zu den Bergen
Von der Gewalt der Berge

Gesammelt und
herausgegeben von
Walter Schmid

80 Seiten - Illustriert
Fr. 3.80

Das schicke Bändchen ist eine Sammlung von Gedanken und Vermächtnissen für die Freunde der Alpen, vor allem für die « Bergsteiger mit dem echten feu sacré » — wie Andreas Fischer sagte. Von den ersten Verkündern der Alpenschönheit bis zu den Jüngern der montanen Akrobatik, von den mutigen ersten Hochtouristen wie von den Pionieren der « goldenen Zeit » sind in den Blättern dieser kleinen Bergbibel alle jene Namen vertreten, die über ihr meisterhaftes Können mit Pickel und Seil hinaus auch die Feder zu schwingen verstanden. Zwölf Federzeichnungen bekannter Figuren aus der Galerie der Prominenten — Haller, Studer, Purtscheller, Whymper, Almer, Burgener usw. — schmücken das kleine Bergbuch.

In jeder Buchhandlung erhältlich

V E R L A G H A L L W A G B E R N

Ihre Bücher

bei

**A. FRANCKE AG.
BERN**

Bubenbergplatz
Telephon 2 17 15



MARKTGASSE 51, BERN
Telephon 2 60 54



Mit der LUPE in der Hand
besitzt man sicherlich das Pfand,
sich lehrreich, gut zu unterhalten
aus tausenden von Zeitungsspalten.

DIE LUPE
die Zeitschrift
Anspruchsvolle
64 SEITEN
80 RP.

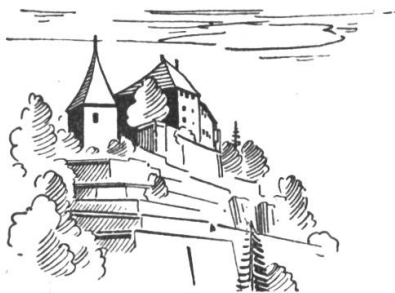
Jeden Monat neu an jedem Kiosk

VERLAG HALLWAG BERN



LILIAN S.A. BERNE

der Sonnenschutz des Alpinisten



Laupen, das historische Städtchen am Zusammenfluss von Sense und Saane, mit seinen Toren, Mauern und Wehrgängen, mit seinem Schloss auf hohem Fels, erwartet euch!



wo so echte Kameradschaft gepflegt wurde. Allen Teilnehmern wird jener schöne Ausflug in bester Erinnerung bleiben.

Nebst all den Freuden hat uns im vergangenen Jahr auch das Leid nicht verschont. So hat uns im besten Mannesalter nach schwerer und langer Krankheit unser lieber Freund und Ehrensänger *Emil Niedermann* am 18. September für immer verlassen. In gesanglicher und kameradschaftlicher Beziehung reisst er uns eine tiefe Lücke. Der Schreibende nahm an seinem Grabe im Namen aller Sänger in kurzen und würdigen Worten für immer Abschied von diesem flotten Menschen, dem die stille Ruhe vergönnt sei.

Der Bestand der Gesangssektion weist auf Ende des Jahres 1947 54 Mitglieder auf, wovon 31 Ehrensänger. 2 sind neu eingetreten und einer muss wegen unentschuldigtem Fernbleiben in allen Proben trotz Ermahnung und auf Grund unseres Reglementes, § 4, Abs. c, von der Mitgliederliste gestrichen werden. Infolge zunehmender Veraltung unserer lieben Sänger, welchen Prozess man leider nicht ändern kann, sollte der Werbung neuer, sangeskundiger S.A.C.ler vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Vorstand hat dies nach Möglichkeit getan, doch bisher nur mit bescheidenem Erfolg.

Unsere Sängerfreunde *Dahinden* Hans, *Gutknecht* Franz und *Wertmüller* Ernst wurden am Herrenabend vom 15. November im Hotel Schweizerhof zu Veteranen des S.A.C. ernannt, während unsere verdienten Kameraden *Ballmer* Hans und *Hug* Alfred vom C.C. die prächtige Urkunde für ihre 40jährige Mitgliedschaft erhielten. Wir gratulieren unseren Freunden an dieser Stelle herzlich!

Am Kopf unserer Mitgliederliste figurieren seit langem 6 bekannte Clubfreunde und Gönner: HH. *Dr. Guggisberg*, Ehrenpräsident, *O. Grimmer*, Ehrenmitglied, *Ernst Wertmüller*, Direktor, *Paul Tribolet*, Direktor, *Eugen Keller*, Kaufmann und *Ruedi Mollet*, Kaufmann, Solothurn. Mögen mir die Genannten gestatten, ihnen für ihre alte Anhänglichkeit und Freundschaft der Gesangssektion gegenüber herzlich zu danken! Möge man uns hinrufen wo es sei, wir werden den Wünschen dieser Herren freudig folgen, wenn es gilt, dass unsere Männerstimmen gehört werden sollen.

Ferner gilt mein Dank den Kameraden im Vorstand, die den Anordnungen des Präsidenten stets in verständnisvoller Art nachlebten, aber auch *Paul Hegi*, unserm Dirigenten, sei für seine Hingabe und Geduld in den Proben im Namen aller Sänger herzlich gedankt.

Und eine letzte Dankeschuld möchte ich allen lieben Kameraden abtragen, die mir ihre Aufmerksamkeit und Freude in einem fleissigen Probenbesuch sowie an der Teilnahme an den Anlässen bekundeten, dem Vorstand und Dirigenten ihre Arbeit wesentlich erleichterten und zur gegenseitigen Harmonie vieles beitrugen.

Die guten Beziehungen zum Vorstand der Stammsektion seien hier auch erwähnt, und es ist mein Wunsch, dass unter der neuen Leitung von Herrn *Otto Stettler* diese Gesinnung auch weiterleben wird. Als wahre Clubisten und Sänger, aber auch als freie Bewunderer unserer herrlichen Berge sind wir gerade heute mehr denn je dazu bestimmt, unsere Ideale hinauszutragen zu Freunden und in die Familien, die uns lieb und wert sind.

Und, liebe Sänger und Freunde der Gesangssektion, benützt in vollen Zügen jede Gelegenheit, den Schwachen in aufrichtiger Kameradschaft zu stützen sowie den Mitmenschen im schönen Liede stets Freude zu bereiten. Die Genugtuung dafür wird Euch nicht ausbleiben. Denn:

Lerne dulden und ertragen,
Lern im Unglück nicht verzagen,
Wag' es frei und froh zu sein;
Auch in Deinen trübsten Tagen
Ist ein Glück noch zu erjagen.
Wag' es... und die Welt ist Dein!

Der Präsident:
Arthur Streiff.

XI. Photosektion

Gewisse Umstände, die schon letztes Jahr unsere Tätigkeit unliebsam drosselten, wirkten auch dieses Jahr hemmend auf unsere Tätigkeit. Die Preise für das Photomaterial sind enorm gestiegen, und durch die verschiedenen «zusätzlichen» Steuern werden sie leider nicht billiger. Dieser Lage stemmt sich der Amateur durch starke Einschränkung seiner Tätigkeit entgegen und konzentriert seine Tätigkeit in die Ferienzeit. Trotz den höhern Preisen erreicht das Material die Vorkriegsqualität nicht; ob ungeeignete Rohmaterialien und andere Umstände schuld an diesen Mißständen sind, weiss ich nicht und kann ich nicht beurteilen; aber das weiss ich, dass kaum ein Film, den ich verarbeitete, einwandfrei beschaffen war. Vielleicht stelle ich zu hohe Ansprüche oder bin von früher her verwöhnt. Aber dieses Klagelied singe ich nicht alleine, die Berufsleute leiden noch bedeutend stärker an diesen Übelständen. Die grössten Leidtragenden sind die Kleinbildner; wohl erhalten wir (leider) höher empfindliches Material, das aber weniger feinkörnig ist und starke Vergrösserungen beinahe verunmöglicht. Die Farbenfilme lassen ebenfalls noch viele Wünsche offen; für das viele Geld erhält man nur Verdruss und Ärger. Es dauert oft Monate, bis der entwickelte Film den «glücklichen» Besitzer wieder erreicht, und dann darf man erst noch feststellen, dass Materialfehler oder falsche Behandlung uns um die Früchte unserer Bemühungen gebracht haben. Nach einigen Vorführungen beginnen die Farben ihre Leuchtkraft rasch zu verlieren.

Und noch etwas: Früher erhielten wir zu jeder Packung eine ausführliche und mehrsprachige Anweisung. Jetzt muss man über englische Sprachkenntnisse verfügen und zudem bewandert sein in den englischen und amerikanischen Gewichts- und Massbezeichnungen. Für unser Geld hätten wir doch das Recht, entgegenkommend bedient zu werden, wie das unsere früheren Lieferanten auch machten!

Doch zu unserm eigentlichen Bericht:

An drei Abenden konnten wir die Sammlungen und Wettbewerbe des Verbandes zeigen. Diese Bilder sind immer lehrreich und wirken stark anregend auf das weitere Schaffen, die «Farbigen» und die «Schwarz-Weissen» kommen auf volle Rechnung!

Unser technischer Leiter, Herr E. Martin, bot uns allerlei Gutes. Sein Retouchierkurs war sehr gut besucht, und die Teilnehmer lernten wieder viel von ihrem «Meister». — Einen ganzen Abend widmete er dem Bilderbuch von Bischoff. Er hat sich ganz in dessen Arbeitsweise vertieft, und sehr fesselnd waren seine technischen Angaben und Ausführungen über jedes einzelne Bild. Das ist tatsächlich Theorie und Praxis!

Ebenfalls äusserst gelungen waren seine Darbietungen «Zeitvertreib bei Nitallicht». Er wurde vom Beleuchtungsminister, Herr G. Dreyer, tatkräftig unterstützt; bald hätte ich ihm seinen «Zauberkasten» wegstibitzt.

Unser eigenes Rezeptbuch «Der Marabu» findet grossen Anklang; das Buch ist immer auf der Fahrt!

Ein schöner und fröhlicher Bluestbummel führte uns zu Vater Feller nach Uebeschi. Bluest gab es in Hülle und Fülle; leider strahlte die Frühlingssonne nicht so, wie es hätte sein können. Wir nahmen dann das Fellerbätzi zu Hilfe, und bald leuchteten die Gesichter in vollem Lichte, und keine einzige Aufnahme wurde unterbelichtet. Nach vollen sieben Jahren konnten wir wieder eine Wandermappe zusammensetzen. Die Zahl der Autoren hätte grösser sein dürfen, die Ursache dieses Rückganges habe ich bereits oben erwähnt.

Es bleibt mir noch die angenehme Pflicht übrig, allen Mitarbeitern für ihre Hilfe bestens zu danken. Dank ebenfalls an die Unentwegten, die immer dabei sind. Der Fahnenflüchtigen wollen wir ebenfalls gedenken und haben ihnen bis auf weiteres den Platz auf der hintersten Seite im Mitgliederverzeichnis eingeräumt, von wo aus sie wieder auferstehen mögen!

Für die Photosektion:

Der Präsident: *F. Kündig.*